



Leichte Unschärfe. In der schillernden Farbpalette entfalten Ursula Bohren Magonis grossformatige Fotografien eine zart anklingende Sinnlichkeit.

Androgyner Hauch in Schüben

Claudio Magoni und Ursula Bohren Magoni mit «One Night» in der Chelsea Galerie

ADRIAN AEBI

Von aufregender Sinnlichkeit Blütenbilder, die über die Nacht hinaus wirken.

Die Blüte der Nachtkerze öffnet sich am späteren Nachmittag. In den darauf folgenden Abend- und Nachtstunden lockt sie gelbleuchtend Bienen und Falter an, um anschliessend zu verwelken.

Die begrenzte Zeit, während der die Blume ihre Blütenpracht zur Bestäubung darbietet, liefert den Titel für die aktuelle Ausstellung in der Laufener Chelsea Galerie. «One Night» heisst die Schau und es ist klar, dass Claudio Magoni und Ursula Bohren Magoni damit noch etwas mehr im Sinne haben als die ästhetische Darstellung biologischer Phänomene.

SINNLICHE SEITE. In den letzten Jahren haben der Bildhauer und die Fotografin, die gemeinsam auch unter dem Label «Maboart» auftreten, mit Werken im öffentlichen

Raum von sich reden gemacht, besonders erfolgreich in alpiner Landschaft. Auch ihre neuen Arbeiten beschäftigen sich mit der Natur, wenden sich aber ihrer sinnlichen Seite zu:

WEICHE RUNDUNG. Nun ist die Lesbarkeit von Blütenkelchen als Metapher der Sinnlichkeit durch Georgia O'Keefe-Poster derart zum Gemeinplatz geworden, dass ein solches Unterfangen schnell einmal misslingt. Mit seiner reflektierten und behutsamen Behandlung des Themas kommt das Reinacher Künstlerpaar der Gefahr der Plattitüde allerdings souverän bei. Gleichwohl: Das Sinnliche steigert sich dort am aufregendsten ins Erotische, wo sich das Assoziationsfeld weit aufspannt und nicht durch den gelben Blütenkolben der Calla zur Einbahnstrasse verengt wird.

Mit der Lochkamera fängt Ursula Bohren Magoni das Lichtspiel der

leuchtenden Nachtkerze ein. Im Grossformat entfalten diese Fotografien in ihrer leichten Unschärfe und der schillernden Farbpalette aus Grün-, Gelb- und Blautönen malerischen Charakter.

Die geöffnete Blüte ist als solche kaum mehr zu erkennen. Ihre weichen Rundungen nähern sich einem abstrakten Formenvokabular an. Das «Aufzeigen einer anderen Wirklichkeit hinter der Realität» nennt die Künstlerin denn auch als eine der Absichten, die sie mit dieser Werkgruppe verfolgt.

Dies dürfte auch für die variationsreichen Calla-Nahaufnahmen gelten. Die verfliessenden Weissstufen der Deckblätter machen hier den Grundton, vor dem die gelben Blütenkolben sich abheben. Wo dieses Verhältnis nur zart anklingt und die Fotografien einen androgynen Hauch versprühen, ist die Sinnlichkeit der Calla am verführerischsten dargestellt.

Mit «Plaster»-Objekten setzt sich Claudio Magoni in Bezug zu den Arbeiten seiner Partnerin. Farblich und symbolisch stimmig ist die Verwendung des edlen Materials Bienenwachs, das die Potenz der Veränderbarkeit in sich trägt und mit seinem, leider etwas dezenten, süssen Duft die sinnliche Ambiance verstärkt.

EROTIK FÜR FORTGESCHRITTENE. In einer gemeinsam konzipierten Rauminstallation schliesslich wird die Videoaufnahme einer sich in mehreren Schüben explosionsartig öffnenden Nachtkerze auf wallende, transparente Tücher projiziert. In solcher Inszenierung wirkt dieses Naturphänomen nun tatsächlich wie Erotik für Fortgeschrittene.

> Chelsea Galerie, Laufen,
Dalsbergerstrasse 31. Bis 24.9. Di-Do
14.30-18.30 Uhr, Fr 14.30-20 Uhr,
Sa 10-14 Uhr.
www.chelsea-galerie.ch